

Lions Club will auf lange Sicht „Jugend Chancen geben“

Weinheimer Lions unterstützen die „Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft“ bei präventivem Angebot an Schulen

Weinheim. (dra) In den ersten Lebensjahren werden die Grundzüge zur späteren Persönlichkeit eines Kindes gelegt. Dabei entwickelt sich in nicht unerheblichem Maße auch das soziale Verhalten. Auf der Basis dieser kinderkundlich gefestigten Erkenntnis setzt sich die „Deutsche Liga für das Kind“ für die Heranwachsenden in Familie und Gesellschaft ein. Auf der Suche nach starken Partnern für diese Aufgabe hat die Liga mit den Lions Clubs bundesweit Unterstützung erfahren. Auch der Lions Club Weinheim hat sich ein Langzeitprogramm auf die Fahnen geschrieben, dem er seine wohlthätige Hilfe zukommen lässt. Unter dem Motto „Jugend Chancen geben“ werden ab sofort ideale und finanzielle Hilfestellungen geboten.

Götz Diesbach, der amtierende Lions-Präsident, will zusammen mit seinen Kollegen die Idee vor allem in die Schulen tragen. Die Hilfestellungen für Kinder und

Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden wird in zwei ineinander greifenden Stufen geleistet. Das Projekt „Klasse 2000“ wird sich mit der Gesundheitsförderung und Suchtprävention in der Grundschule beschäftigen, während in der Fortführung unter dem Titel „Erwachsen werden“ die weiterführenden Schulen erreicht werden sollen.

Die Lions begeben sich dabei im Grunde auf ein von ihnen bereits teilweise bestelltes Arbeitsfeld. Mit dem von ihnen gestifteten Jugendpreis haben sie vor Jahren direkt Anreize geschaffen, um Motivation und Leistungswillen von jungen Menschen zu fördern. Nun aber steht nicht die Leistungsbereitschaft im Vordergrund der Arbeit, sondern die Intention, bereits Kinder dort abzuholen, wo sie in einer zunehmend aufgesplitteten Gesellschaft stehen. Die Einflüsse von Werbung, schwierige Trennungssituationen in Elternhäusern, zuneh-

menes Klischeeverhalten und ein wachsender Leistungsdruck ergeben einen gesellschaftlichen Nährboden, der junge Menschen zunehmend desorientierter werden lässt. Nicht von ungefähr klagen Schulen und Berufsausbilder vermehrt über mangelnde Sozialkompetenz von Schülern und Lehrlingen. Die Drogenproblematik verstärkt den Eindruck der Verführbarkeit einer nachwachsenden Generation, der mitunter grundlegende Wertvorstellungen abhandeln gekommen oder nicht vermittelt worden sind. Nach Meinung der Lions ist die Zeit zum Handeln längst gekommen.

„Wir hoffen, dass sich viele Lehrer und viele Schulen für das Anliegen der Liga interessieren“, sagt Götz Diesbach. Entschließen sich Schulen für die Teilnahme am Langzeitprojekt, sponsert der Weinheimer Lions Club mit Geldern aus seiner jährlichen Tombola im Multizentrum oder aus Benefizkonzerten Projektklassen mit je

500 Mark pro Schuljahr. So können fächerübergreifend Unterrichtseinheiten entstehen, die dazu beitragen, Kinder ein stärkeres Persönlichkeitsgerüst zu vermitteln. Die Wurzeln von Jugendkriminalität oder Suchtverhalten sollen präventiv durch spielerische, lehrreiche Unterrichtsmethoden in verschiedenen Fächern gekappt werden. Wenn Kinder lernen, selbstbestimmt und kooperativ zugleich durchs Leben zu gehen, können persönliche Motivation und Lebensfreude an die Stelle von Frustration und Gleichgültigkeit treten.

Das baden-württembergische Kultusministerium hat die Programme der Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft inzwischen den Schulen empfohlen. Nun hoffen Förderer wie der Weinheimer Lions Club auf offene Ohren bei engagierten Schulleitern und Lehrern. Schritt für Schritt könnte dann vermittelt werden, was Kinder wirklich stark macht.

WN 20.09.2001

Lionsspende hilft helfen

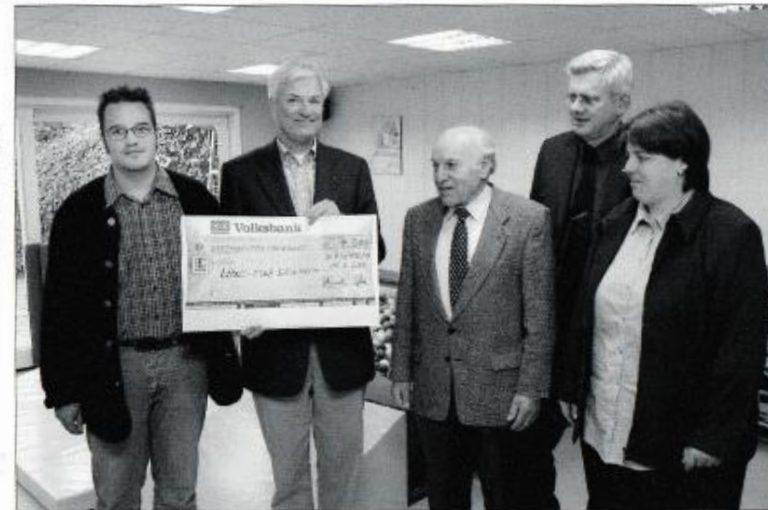
4 200 Euro für Nikolausspflege, dem Blindenheim in Weinheim

Weinheim. (mtl) Inzwischen hat sich die Spendenbereitschaft des Lions-Club Weinheim für die Nikolausspflege, auch bekannt unter dem Namen Weinheimer Blindenheim, auf 45 000 Euro summiert. Jahr für Jahr sammeln die Lions-Mitglieder bei verschiedenen Gelegenheiten Geldspenden - beispielsweise bei der Tombola im Familia-Multizentrum - die einem guten Zweck zufließen. Die Tombola findet auch in diesem Jahr, ab diesem Donnerstag bis Samstag wieder statt, übrigens zum 14. Mal (Wir werden in unserer morgigen Ausgabe darüber berichten).

Gestern Vormittag überreichten Lions-Präsident Götz Diesbach, Lions Past-Präsident Wilfried Bootz und Lions-Schatzmeister Dr. Hermann Huppert einen weiteren Scheck, diesmal über 4 200 Euro. Mit diesem Betrag soll in der Nikolausspflege in der Waldallee ein so genannter MOTomed gekauft werden. Damit werden die mehrfach Behinderten, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, trainiert. Bewegung ist die Grundvoraussetzung für den

Erhalt der Körperfunktionen, sagten Dorothee Schlensog, Susanne Schmid und Jens Koob von der Nikolausspflege, bei der Entgegennahme der Lions-Spende.

Mit dem MOTomed können Beine und Arme wieder warm und schmerzfrei werden, sie sind nicht mehr so steif. Alles zirkuliert und wird angeregt, so dass auch Spasmen wirkungsvoll gelöst werden können. Durch die tägliche Bewegung werde der Stoffwechsel, die Durchblutung und der Kreislauf angeregt, Blasen- und Darmfunktion würden reguliert, die Abwehrkräfte gestärkt. Eine Therapie also, mit nur positiven Nebenwirkungen, betonten die Verantwortlichen der Nikolausspflege. Im vergangenen Jahr spendete Lions für den Ausbau der musiktherapeutischen Instrumente, denn diesem pädagogischen Betreuungskonzept wird ein großer Stellenwert eingeräumt. 24 Erwachsene werden derzeit in der Nikolausspflege in der Waldallee in Dauerpflege betreut, außerdem werden acht Kurzzeitplätze in Anspruch genommen.



Einen Scheck über 4 200 Euro übergab der Lionsclub Weinheim an die Nikolausspflege, der Stiftung für Blinde und Sehbehinderte in Weinheim. Mit diesem Geld soll ein „MOTomed“ gekauft werden, ein Gerät, das die Beweglichkeit der Arme und Beine aktiviert. Unser Bild zeigt von links Jens Koob, den Leiter Förderbereich der Nikolausspflege, Lions-Präsident Götz Diesbach, Lions-Schatzmeister Dr. Hermann Huppert, Past-Präsident Wilfried Bootz und Dorothee Schlensog, die Einrichtungsleiterin der Nikolausspflege. Bild: Hasübert

WN 19.03.2002